Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 572. Morgenblatt. Sonnabend, den 8. Dezember. 1866.

Geist und Buchstabe.

Die Fortschrittspartei will mit der Aeußerung des Ministers des Innern, daß die Regierung einer liberalen Anwendung der Gesetze nicht abgeneigt sei, keineswegs zufrieden sein. Sie meint, es handle sich weder um liberale noch um konservative Ausübung, sondern um den Buchstaben der Gesetze. Auf politischem Gebiete scheint ihr also nichts von der Wahrheit bekannt zu sein, daß der Buchstabe tödtet. Nach dem Buchstaben des Gesetzes hat der Minister das Recht der Nichtbestätigung von Kommunalbeamten. Nach der Strenge des Buchstabens könnte er allen Beamten dieser Art die Bestätigung versagen, er würde sein Recht nicht um eines Fingers Breite überschreiten, und kein Mensch würde dem Buchstaben des Gesetzes gemäß ermächtigt sein, ihn nach den Gründen der Nichtbestätigung zu fragen. Gegen den Buchstaben des Gesetzes verstoßen alle diejenigen, welche die Motive eines Ministers zum Gegenstande der Diskussion machen. Es ist also offenbar, daß es nicht der Buchstabe, sondern nur die Handhabung des Gesetzes ist, worüber gestritten werden kann. Und in dieser Hinsicht hat der Minister dargelegt, daß die Handhabung sich denjenigen Prinzipien anbequemen müsse, welche im Momente für die Wohlfahrt des Volkes die dienlichsten sind. In einer Epoche der Aufregung, wo es Parteien giebt, welche sich aus der Verbreitung des Mißtrauens gegen die Regierung ein Geschäft machen, wo Wahlcomité's gebildet werden, welche den Grundsatz verfechten, daß der für die Ehre und Existenz des Landes kämpfenden Regierung kein Pfennig Geld bewilligt werden dürfe, da kann und muß allerdings der Minister, auf den Buchstaben des Gesetzes gestützt solchen Männern die Bestätigung versagen, welche den Buchstaben des Wahlgesetzes so sehr für die Befriedigung ihrer oppositionellen Laune dehnen und ausbeuten möchten, daß sie dem ganzen Staate die Bestätigung versagen. Und wiederum in einer Zeit, wo die Parteien auf den Pfad zurückzukehren scheinen, der zum Ruhme und zur Erhaltung des Staates führt, wo ein zwischen der Regierung und der Volksvertretung vereinbartes Indemnitäts-Gesetz den Schleier über vergangene innere Kämpfe gedeckt hat, wo eine von der Krone verkündete Amnestie die Irrungen eines schlecht geleiteten politischen Urtheils verziehen hat, in einer solchen Zeit kann und wird der Minister ebenfalls seinen Erwägungen den Satz zum Grunde legen, daß die Bestätigung oder Nichtbestätigung eines Mannes weniger von der politischen Vergangenheit desselben als von den Hoffnungen und Erwartungen, die für die Zukunft gehegt werden dürfen, abhängig zu machen sei. Der Minister kann und wird sich sagen, daß die gewandelte Zeit überhaupt den Charakter der Bestätigung zu tragen scheine, daß ja die Politik der Regierung, welche man früher so hart angriff, durch die Thatsachen bestätigt worden sei, daß die Finanzmaßregeln der Regierung durch die Indemnität bestätigt worden seien, daß endlich die Volksvertreter selbst sich nach einer gewissen Stätigkeit sehnen. Unter solchen Umständen also ist es dem Minister gestattet, den Buchstaben, der ihm immer noch das volle Recht der Nichtbestätignng verleiht, weiter zu fassen und sein Recht nur dort in Anwendung zu bringen, wo einerseits die Lust des Gewählten, mit der Nichtbestätigung des Staates und der Regierungspolitik fortzufahren, und andererseits die aktuelle Gefahr für das bürgerliche Wohl gar zu sonnenklar ist. Der Geist der Zeit, der Geist der Gewählten, nicht der Buchstabe wird immer das Entscheidende sein.

Aehnlich steht es mit der Handhabung des Preßgesetzes. Würde überall nach dem Buchstaben des Preßgesetzes und des Strafgesetzes verfahren, so würde die Rubrik der „Preßfreuden" in den Zeitungen gewiß ansehnlicher sein als sie thatsächlich ist.

Deutschland.

□ **Berlin,** 7. Dezember. In der Dotationsfrage hätte wohl die einstimmige Annahme der Stimmung des Landes und dem Wesen des Aktes am besten entsprochen; dennoch kann man doch andererseits auch eine gewisse Genugthuung darüber empfinden, daß diejenigen Männer, welche von Anfang an in dieser großen Zeit auf Seiten der Feinde des Vaterlandes standen, nun auch von der Theilnahme an dem würdigen Abschluß der glänzendsten Epoche in der Geschichte Preußens sich selbst ausgeschlossen haben. Es ist dies allerdings eine Konsequenz, um deren Ruhm sie aber Niemand beneiden wird. Selbst die Partei-Disziplin ist von einigen Kommisstonsmitgliedern dieses würdigen Zwecks halber hintangesetzt worden. — Ein Berliner Korrespondent der „Augsburger A. Ztg." will wissen, daß die Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und dem Ex-Herzoge Adolph von Nassau in's Stocken gekommen seien, weil dieser auf Grund eines bis jetzt noch unbekannten Gesetzes Anspruch auf die gesammten nassauischen Domänen erhebe und beweisen könne. Dem qu. Korrespondenten, dessen Zuverlässigkeit schon mehrfach in bedenklichem Lichte erschienen ist, scheint die Frage wenig Scrupel zu machen, wie das angebliche Gesetz in dem lange schon schwebenden Streit über die Domänen des Herzogthums gültig publizirt, und doch den nassauischen Juristen und Ständen noch ganz unbekannt sein kann? Die Lösung des Räthsels bleibt noch zu erwarten. — Ueber die weitere Verwendung des bisherigen preußischen Civilkommissars in Sachsen, Freiherrn v. Wurmb, kursiren verschiedene Nachrichten. Einige Blätter melden seine Ernennung zum Regierungs-Präsidenten in Erfurt. Dies ist mindestens verfrüht, denn über die Besetzung dieses Postens soll noch keine Entscheidung getroffen sein, dagegen höre ich allerdings, daß Herr v. Wurmb sich unter den Kandidaten befinde, welche am meisten Aussicht auf die qu. hervorragende Stellung haben.

Berlin, 7. Dezember. Se. Maj. der König nahmen gestern den Vortrag des Kriegsministers und des Militär-Kabinets, so wie im Beisein des Gouverneurs und Kommandanten militärische Meldungen entgegen. Alsdann statteten Allerhöchstdieselben Sr. K. H. dem Kronprinzen von Dänemark einen Besuch ab, welcher gleich darauf erwidert wurde.

— Se. Maj. der König reisen Montag, den 10. d. Mts., zu den Hofjagden bei Königs-Wusterhausen vom Görlitzer Bahnhofe mittels Extrazuges um 8 Uhr Morgens ab und von dort theils auf der Eisenbahn, theils auf Landwegen nach dem Rendezvous beim Forsthause Sauberg. Hier werden 6 freie Treiben abgehalten. Am 11. ist das Rendezvous beim Forsthause Hammer, wo 7 freie Treiben stattfinden. Abends gegen 8 Uhr wollen Se. Majestät mit der Eisenbahn von Königs-Wusterhausen wieder in Berlin eintreffen.

— J. Majestät die Königin traf gestern Abend auf der Anhaltischen Bahn von Weimar hier ein und wurde bei der Ankunft von Sr. Majestät dem König, JJ. KK. HH. dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und den Königlichen Prinzen begrüßt. Auch der Generalfeldmarschall Graf Wrangel, der Kommandant General v. Alvensleben, der Polizeipräsident v. Bernuth und die Königlichen Hofstaaten waren zum Empfang auf dem Banhof anwesend.

— Se. Königliche Hoheit der Kronprinz empfing im Laufe des vorgestrigen Tages den Ober-Bürgermeister von Breslau, Hobrecht, und Konsul Markwald und den Superintendenten Petersen.

— Geheimer Regierungsrath v. Schierstädt ist als Geheimer Ober-Regierungs-Rath von Bromberg nach Minden versetzt worden.

Berlin, 4. Dezember. Einzelne Regierungen des norddeutschen Bundes werden, wie die „Zeidl. Corresp." vernimmt, nicht durch ihre Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sondern durch ihre hiesigen Gesandten bei den am 15. Dezember beginnenden Verhandlungen vertreten sein. Was die Befugnisse des Parlaments betrifft, so darf, sagt dasselbe Blatt, der Stimme derjenigen kein Gewicht beigelegt werden, welche die Berathungen der norddeutschen Volksvertretung für eine bloße Formalität ausgeben möchten. Die preußische Regierung wünscht diesen aus direkter Wahl hervorgehenden Abgeordneten das volle Maß der Betheiligung an einem Werke, von dessen Ausführung die Zukunft Deutschlands abhängt, zu wahren. Die praktische That, die man vom Parlament erwartet, wird viel dazu beitragen, die Parteien, deren keine sich von den Wahlen ausschließen wird, zu läutern und den abstrakten Leidenschaften, die aus Mangel an realen Leistungen sich auf die Kultivirung der Phrase werfen, den Boden zu entziehen.

— Herr v. Savigny wird, wie schon mehrfach gemeldet, den bevorstehenden Verhandlungen über den Verfassungs-Entwurf des norddeutschen Bundes, wie auch später der neuen Bundes-Versammlung präsidiren. Man vermuthet, daß er später in letzterer Eigenschaft auch Mitglied des Staats-Ministeriums in irgend einer Form werden dürfte, woraus wahrscheinlich die nicht ganz verständliche Nachricht einiger Blätter, daß Herr v. Savigny Reichs-Minister werden soll, entstanden ist.

— Der preußische Gesandte in Stockholm, Herr v. Rosenberg, hat sich, wie gemeldet, in Familien-Angelegenheiten nach Berlin begeben. Er wird wahrscheinlich bald auf seinen Posten zurückkehren. Daß er für München bezeichnet sei, wie einige Blätter gemeldet haben, wird bezweifelt. Für den Münchener Posten werden dem bisherigen preußischen Gesandten in Dresden, Hrn. v. d. Schulenburg Aussichten zugewiesen, wenn auch noch nichts darüber definitiv bestimmt sein mag.

Frankfurt, 5. Dezember. Ein Vorstandsmitglied des hiesigen Hülfsvereins für kranke und verwundete Krieger bittet um Zusendung von Büchern erheiternden und unterhaltenden Inhalts für 8 in Klein-Heubach bei Miltenberg liegende Schwerverwundete (Oesterreicher, Badenser, Koburg-Gothaer), deren Weitertransport noch unthunlich ist und die also den Winter über an jenen ziemlich vereinsamten Ort gebannt sind.

— Die am Sonnabend wegen eines Berichtes über die Rede Kuranda's konfiszirte Nr. 335 des Frankf. Journ." soll wieder freigegeben werden.

Harburg, 5. Dezember. Wir vernehmen aus zuverlässiger Quelle, daß vom 1. Januar k. J. an die Verwaltung der Telegraphen, welche bisher zum Ressort der Generaldirektion der Eisenbahnen zu Hannover gehörte, getrennt werden soll. Ueberhaupt werden mit dem künftigen Jahre vielfache Veränderungen in den verschiedenen Zweigen der bisherigen hannoverschen Staatsverwaltung eintreten. In diesen Tagen haben mehrere sich hier aufhaltende hannoversche Unteroffiziere, welche sich in der Schlacht bei Langensalza ausgezeichnet haben, vom König Georg V. das allgemeine Ehrenzeichen erhalten, die Patente waren vom 21. Sept. d. J. datirt.

Hamburg, 5. Dezember. Als ein höchst erfreuliches Ereigniß ist zu melden, daß mit guten Aussichten auf Erfolg jetzt auch in Hamburg die Bildung einer „Norddeutschen Seefischerei-Gesellschaft" beabsichtigt wird und bereits ernstlich in Angriff genommen ist. Ein Comité von zehn bekannten Persönlichkeiten, darunter drei aus den Fischereiplätzen Blankenese und Finkenwerder, hat heute ein die Details des Unternehmens erörterndes Programm nebst Statuten-Entwurf ausgegeben und zur Betheiligung an einer Aktien-Gesellschaft aufgefordert, deren Aufgabe der Betrieb des Handels mit Seefischen, des Seefischfanges und der hiermit in Verbindung stehenden Geschäfte sein soll.

Schwerin, 5. Dezember. Der Landtag ist in diesem Jahre so außerordentlich schwach besucht, daß bei den Abstimmungen nur ungefähr dreißig Stimmen abgegeben werden. Jedenfalls steht es als einziges Beispiel da, daß eine Landtagsversammlung bei jeder Zahl von Anwesenden beschlußfähig ist, und daß es rein im Belieben jedes einzelnen Ständemitgliedes steht, ob und wann er auf dem Landtage erscheinen will oder nicht, und daß die Standesberechtigung nicht durch eine Verpflichtung gedeckt ist. Die Verhandlungen bewegen sich meist um Verwaltungsangelegenheiten von untergeordneter Wichtigkeit. — Von Moritz Wiggers, der durch die Rostocker Versammlung von Vertrauensmännern unter die Zahl der von ihr empfohlenen Reichstags-Kandidaten aufgenommen war, ist unter Hinweisung auf das inzwischen publizirte Wahlgesetz, durch ein Schreiben an die Redaktion der „Rostocker Zeitung" die Aufforderung an seine politischen Freunde in Mecklenburg ausgesprochen, ihn bei den bevorstehenden Wahlen ganz unberücksichtigt zu lassen, um etwaigen Mißverständnissen und fruchtlosen Demonstrationen vorzubeugen.

Dresden, 5. Dezember. Die „Dresdener Nachrichten" berichten aus Dresden vom 4. Dezember: Wie man hört, wird unsere Armee den Brigadeverband demnächst aufgeben, um als 12. Armeekorps des norddeutschen Bundes organisirt zu werden. Die Bataillone treten zu Regimentern zusammen und erhalten auf den Achselklappen Nummern, die in die 80er gehen. — Für den Eintritt der preußischen Offiziere in die Gesellschaft Ressource wurde die Vermittelung unseres Kronprinzen in Anspruch genommen, um denselben den Eintritt ohne Ballotage zu erwirken.

Dresden, 6. Dezember. Die Abgeordnetenkammer hat heute in Bezug auf die von der Regierung angekündigten Vorlaen wegen Umänderung der Verfassungsurkunde und des Wahlgesetzes beschlossen, der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit Ausdruck zu geben, daß diese Gesetzentwürfe den Grundsätzen der künftigen Verfassung des norddeutschen Bundes, so wie den berechtigten Wünschen nach zeitgemäßer Zusammensetzung der Volksvertretung entsprechen.

Darmstadt, 3. Dezember. Soweit wir die bis jetzt vollendeten Wahlmännerwahlen übersehen können, wird das Ministerium in der neuen Kammer die Majorität erlangen. Von den 16 Abgeordneten der Provinz Starkenburg werden nur 3 bis 4 der Fortschrittspartei angehören, die 12 oder 13 übrigen der ministeriellen Partei. In der Provinz Oberhessen scheinen beide Parteien gleich stark zu sein. Anders in Rheinhessen. Unter den Abgeordneten Rheinhessens wird sich wahrscheinlich nur ein einziger Ministerieller befinden. Hiernach dürfte die Fortschrittspartei im Ganzen 18 bis 20 Abgeordnete durchsetzen, das Ministerium ebenfalls 18 bis 20. Die 6 Adeligen werden also mit den Altliberalen den Ausschlag geben.

Koburg, 3. Dezember. Von den Wahlkandidaten zum norddeutschen Parlament, soweit sich dieselben auf Thüringen beziehen, macht die „W. Z." folgende Zusammenstellung: In Weimar wird Fries, Ausschußmitglied des Nationalvereins und Präsident des Landtags, aufgestellt werden. In Eisenach, Dr. Hering, Nationalvereinsmitglied und Mitglied der äußersten Linken des weimarischen Landtags. Im Neustädter Kreise, Staatsanwalt Genast aus Weimar, liberal-national gesinnt, gleichfalls Landtagsabgeordneter. Die meiningen'schen Kandidaten zum Reichstage sind: Dr. Rückert in Sonneberg, Sohn des Dichters, ein entschiedener Anhänger der national-demokratischen Richtung, und Bergrath Hofmann in Eisfeld. In Reuß-Gera und Reuß-Greiz, von denen jedes für sich einen Abgeordneten wählt, sind als Kandidaten vorgeschlagen: Dr. Jäger in Hirschberg a. S., Rechtsanwalt Selzmann in Weida, Dr. Wartenburg in Gera, sämmtlich Mitglieder der demokratischen Partei, aber dabei Vertreter des Einheitsprinzips. Die beiden ersteren sind Mitglieder des Landstags in Weimar, resp. Reuß j. L. Im Schwarzburgischen ist Dr. Sommer in Sondershausen und Sekretär Kumpenhaas in Aussicht genommen. Beide gehören der Nationalpartei an. In Altenburg wird Dr. Rothe und Advokat Arthur Delitzsch kandidiren.

Wiesbaden, 5. Dezember. Der „Rein. Cour." schreibt: Von Seiten der preußischen Verwaltung ist jetzt auch noch der vormalige nassauische Oberst v. Tschudi mit der Abwickelung der Geschäfte des früheren Kriegsdepartements betraut worden, und da die Räume des letzteren zu anderen Zwecken bestimmt sind, so hat auf erfolgtes Ansuchen der Herzog die Lokale des früheren Oberkommandos im Palais zur Benutzung überlassen.

— Die Petition wegen Erhaltung des Spiels ist nicht mehr in Circulation; sie hat nur sehr wenige Unterschriften bekommen.

Ausland.

Paris, 5. Dezember. Die Lage der französischen Residenten in Mexiko wird mit jedem Tage schwieriger; die Volkswuth scheint sich mehr und mehr ausschließlich auf die Franzosen zu konzentriren, und diese haben vielleicht nicht Unrecht, wenn sie eine „mexikanische Vesper" befürchten. In den Hauptstädten sind, falls sich Juarez' Regierung rasch wieder konsolidirt, ihre Besorgnisse vielleicht ohne Grund, aber bevor der schützende Arm der Centralgewalt bis in die kleinen Ortschaften reicht, wird eine geraume Zeit vergehen. Statt durch die mexikanische Expedition das Eigenthum und das Leben der Franzosen zu schützen — denn auch das wurde als Zweck angegeben — hätte sie dieselben also umgekehrt erst recht ins Verderben gestürzt.

— Graf Goltz soll Namens seiner Regierung die Absicht haben, die vollständige Begnadigung der in dem Prozeß des „Me-

morial diplomatique" verurtheilten Individuen zu erbitten. In der That konnte es sich nur um die zuchtpolizeiliche Verurtheilung jener Lügen, mit denen das Blatt antipreußische Politik zu treiben suchte, handeln und die verurtheilten Personen waren bekanntlich nicht die eigentlichen Thäter. Es scheint übrigens, das „Memorial diplomatique" wolle noch eine Appellation versuchen.

— Das Kriegs-Ministerium soll auf Ersuchen des hiesigen preußischen Militär-Bevollmächtigten neuerdings mit großer Zuvorkommenheit dem Letzteren alle Einzel-Angaben über seine eigene mu[illegible]erhafte Organisation, sowie über die gesammte Militär-Verwaltung Frankreichs zur Verfügung gestellt haben. — Heut Abend erscheint ein Buch von Cretinau-Joly, das unter dem Titel: „Geschichte der beiden letzten Prinzen Condé" ungemeines Aufsehen erregen wird. Auf Grund bisher nicht veröffentlichter Briefe wird es die Geschichte der Erschießung des Herzogs Enghien und den Selbstmord des anderen Prinzen Condé in ganz neuem Lichte erscheinen lassen Weder die Orleans, noch die Napoleoniden werden von dieser Veröffentlichung sehr erbaut sein.

Compiegne, 4. Dezember. Gestern fand große Hetzjagd Statt. Die Gäste, unter denen die Fürstin Metternich durch ihre excentrische Tracht auffiel, wohnten derselben fast alle bei. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz waren nicht anwesend. Der Kaiser, dem übrigens die Aerzte die Hetzjagden auch untersagt haben, ist nämlich noch immer nicht von seinem Unwohlsein, das ihn am Montag befallen hat, vollständig hergestellt. Derselbe präsidirte aber heute doch dem Ministerrathe.

London, 4. Dezember. Die Berathung der Disraeli'schen Reformbill soll eine heillose Anarchie im Kabinet geschaffen haben. Die ritterlichsten Kabinetsminister wie Mr. Peel und Lord Cranborne wollen gar keine Reformbill, und von den gemäßigteren scheint jeder eine andere als sein Kollege zu wollen. Man versichert, daß Mr. Disraeli mit seiner Entlassung gedroht habe, um sein Elaborat nur zur Berathung zu bringen. Die Gerüchte von einer Ministerkrisis fliegen durch die ganze Stadt, ohne gerade Schrecken zu erregen. Heute heißt es, daß General Peel zurücktrete, und zwar nicht blos, weil er keine Reformbill, sondern auch weil seine Armeereorganisationspläne eine kältere Aufnahme bei seinen Kollegen finden, als ihm lieb sei. Die Meinungsverschiedenheiten im Innern des Kabinets sind Thatsachen, Alles andere Gerücht mit den dazu üblichen Uebertreibungen.

— In einer gestern Abend abgehaltenen Volks-Versammlung hat der große Reformaufzug von Montag einen lauten Nachklang gehabt. Der Demonstration unter freiem Himmel, welche unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatte, folgte eine Kundgebung unter dem schützenden Dache der St. James-Halle. Ihre Bedeutung gewann sie durch die Theilnahme Herrn Bright's, dessen Rede sich durch Mäßigung auszeichnete.

— In einem Hause Dublins, welches von außen den Anschein einer Apotheke hat, in dessen Innerem sich aber kaum für einige Schillinge Droguerieen vorfanden, hat die Polizei ein ganzes Nest fenischer Brüder ausgehoben. Sieben werden mit Namen aufgeführt. Hinter dem Laden enthält das Haus einen geräumigen Saal, der 700 Menschen fassen kann und vermuthlich als Exercirplatz benutzt wurde.

— Ex-Gouverneur Eyre ist mit einer geschichtlichen Darstellung der blutigen Ereignisse beschäftigt — quae ipse miserrima vidit et quorum pars magna fuit —; sie wird den Titel führen: History of the Jamaica Insurrection und höchst wahrscheinlich zu der Literatur der „Rettungen" — hier im reflexiven Modus angewandt — zu rechnen sein.

Florenz, 2. Dezember. General Fleury ist in Begleitung seiner Adjutanten nach Venedig gereist und man schließt hieraus, daß der General vorläufig nicht daran denkt, sich nach Rom zu begeben, und auch, daß die Kaiserin der Franzosen auf die Reise nach Rom verzichtet.

Petersburg, 4. Dezember. Bekanntlich besteht im schwarzen Meere die russische Handels- und Dampfschiffahrts-Gesellschaft seit mehreren Jahren ziemlich gut; dem Vernehmen nach beschäftigen sich russische Kapitalisten mit dem Projekte, eine ähnliche Handels- und Dampfschiffahrts-Gesellschaft auch für die Ostsee zu gründen und im Frühjahre ins Leben treten zu lassen.

Von der polnischen Grenze. In Virginien (Nordamerika) hat sich im verflossenen Sommer eine neue polnische Emigranten-Kolonie gebildet, welche bereits über 30 Köpfe zählt. Der Gründer dieser Kolonie ist ein gewisser Jochmann, der von einflußreichen Emigranten in Paris bei diesem Unternehmen unterstützt wird; zahlreiche polnische Emigranten aus Frankreich und der Schweiz haben sich in letzter Zeit in den vor mehreren Jahren in den nordamerikanischen Staaten Minesota und Wisconsin von Landleuten aus dem Großherzogthum Posen gegründeten polnischen Kolonien niedergelassen. Die Zahl der in den letzten zwei Jahren nach Amerika übersiedelten polnischen Emigranten beträgt mindestens 350.

Pommern.

Stettin, 8. Dezember. (Audienz-Sitzung vom 7. Dezember.) Die unverehelichte Emma Schubert aus Grabow befand sich am 25. September d. J. im Müllerschen Tanzlokale in Grabow und nahm beim Fortgehen ein im dortigen Garderobenzimmer hängendes fremdes Tuch und einen Paletot mit. Ihre Ausrede, diese Sachen nur irrthümlich mitgenommen zu haben, fand keinen Glauben und wurde sie wegen Diebstahls in der gestrigen Sitzung der Abtheilung für Strafsachen zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Maurergeselle Herrmann Krüger von hier befand sich am 4. Mai d. J. mit seinem Vater im Reimerschen Tanzlokale in Grabow, und erging sich hier gegen seinen Vater in Thätlichkeiten. Dieserhalb von dem Arbeiter Ramthun zur Rede gestellt und auf das unschickliche Benehmen aufmerksam gemacht, schlich er dem R. beim Fortgehen desselben nach und versetzte ihm mit einem Messer einen Stich in den Rücken, wodurch R. etwa drei Wochen arbeitsunfähig wurde. K. wurde wegen Körperverletzung eines Menschen zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Johann Heinrich Bleck aus Schlochau, welcher hier bei der Wittwe Leberentz in Schlafstelle lag, stahl dieser aus dem verschlossenen Kasten ein Portemonnaie mit 17 Thalern Inhalt. Es ergab sich bei der gestrigen Verhandlung, daß der Kasten durch längeres Rütteln am Deckel zu öffnen war, deshalb wurde vom Gerichtshofe ein schwerer Diebstahl nicht für vorliegend erachtet, und B. nur wegen einfachen Diebstahls zu einem Monat Gefängniß und einem Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

— Am 21. April d. J. haben die Gebrüder Wilhelm und Ferdinand Trapp zu Gristow drei Personen, deren Boot auf dem Dievenowstrome gesunken war, mit Muth und Anstrengung vom Tode des Ertrinkens gerettet. Die hiesige Königl. Regierung bringt diese menschenfreundliche Handlung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß den Gebrüdern Trapp eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Auf der Poststraße zwischen Altdamm Bahnhof und Neumark ist an der Stelle, wo sich der Weg nach Kolbatz abzweigt, ¼ Meile von Neumark, ¾ Meilen von Mühlenbeck und 2 Meilen von Altdamm Bahnhof entfernt, eine Haltestelle zu Aufnahme von Postreisenden zu den vorbeifahrenden Personenposten errichtet worden.

— Die der Stadt Stettin gehörige zum Begräbnißplatze für dieselbe bestimmte ehemals Saalfeldsche, auf dem Nemitzer Felde belegene Ackerparzelle ist, wie das Königliche Konsistorium der Provinz bekannt macht, von der St. Lukas-Parochie zu Kupfermühl abgezweigt und der Parochie der St. Jakobi-Kirche hierselbst zugewiesen worden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Post-Inspektor Heitling zu Cöslin den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Briefträger Heß hierselbst, dem Postbüreaudiener Rosenwaldt zu Stralsund, dem Ober-Telegraphisten Fischer daselbst und Kluck zu Cöslin das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Der Kantor und Lehrer Oskar Häring in Wollstein ist zum Musiklehrer am Schullehrer-Seminar zu Bütow ernannt worden.

— Bei der hiesigen Königl. Regierung ist der Sekretariats-Assistent Leibküchler zum Regierungs-Sekretär befördert, und die Bureau-Diätarien Theurer und Schartow sind als Regierungs-Sekretariats-Assistenten angestellt worden.

— Die Lehrer Wilh. Joh. Gottlob Bliese und Gustav Theodor Ferdinand Mann sind an der Elementarschule zu Feienwalde i. P. unter Vorbehalt des Widerrufes angestellt.

— Der Auskultator Hillmar in Cöslin ist zum Appellationsgerichts-Referendarius mit Bestimmuug seines Dinstalters vom 11. Oktober d. J. ernannt und dem dortigen Königl. Kreisgerichte zur Beschäftigung überwiesen worden.

— Der zum Pastor der Parochie Gienow, Synode Labes, erwählte Predigtamts-Kandidat Martin ist in das ihm verliehene Pfarramt eingeführt. — Der Rektor und Hülfsprediger Ehrhardt in Zachan ist zum Diakonus in Altenkirchen, auf Rügen, ernannt und in sein neues Amt instituirt. — Der bisherige Provinzial-Vikar Thilo ist zum Pastor in Pielburg, Synode Neustettin, erwählt und in sein Pfarramt eingeführt worden.

Stadt-Theater.

Der vorgestrige Abend brachte uns die neu einstudirte Oper „Margarethe", große Oper nach Göthe's Faust von Jules Barbier und Michel Carré gedichtet, von Ch. Gounod komponirt. Die Oper hat trotz der französischen Bearbeitung noch viel des ächt Deutschen behalten und läßt nur in einzelnen Scenen und Flüchtigkeiten die französische Manier und Leichtfertigkeit erkennen. Jedenfalls zählt die Oper zu den besten der neuesten Zeit. Dieselbe hatte denn auch ein zahlreiches Publikum herbeigezogen, das mit sichtlicher Spannung der Entwickelung des Dramas folgte. Die Scenerie ist reich, die Scenen selbst führen uns ein in die mannigfachen Kreise des Lebens aus dem 16. Jahrhundert, wie in den Geisterspuk der Walpurgisnacht, der die orientalische Pracht vor unsern Augen entfaltete. Die Chöre, namentlich der der Krieger, ließen freilich noch manches zu wünschen übrig. Unter den Sängern zeichnete sich vor allen Fräulein Koudelka als „Margarethe" aus. Ueberall zeigte sie uns die züchtige deutsche Jungfrau, die wohl den Liebesschwüren eines Faust und den Fallstricken des Teufels erliegen kann, aber auch dann noch ihren frommen Sinn bewahrt und trotz aller Versuchungen des Teufels festhält an ihrem Gott und Erlöser. Herr Bary befriedigte uns im Gesange, nicht so im Spiele. Der „Faust" ist nach ihm ein fader, sinnlicher Geselle, ein Pariser Löwe, der, wie ein schwankes Rohr hin und her bewegt, wenig befähigt ist, einem Mephisto zu gebieten. So hat Göthe den Faust nicht gedacht, so erscheint er auch selbst nicht nach der französischen Ueberarbeitung. Noch weniger konnte uns der „Valentin" des Herrn Hochheimer zusagen. Statt sich in seine Rolle zu vertiefen und diese zu spielen, stellte er sich vor das Publikum hin und guckte es an, als wollte er sagen, hier bin ich, seht mich einmal an. Dagegen ward der „Mephisto" des Herrn Faßbender recht brav gespielt, und auch der „Siebel" des Fräulein Walther, wie die „Martha" des Fräulein Hipfel gehört zu den besseren Rollen. Setzen wir voraus, daß die Sänger die gerügten Fehler ablegen, so können wir unserm geehrten Publikum den Besuch dieser Oper warm empfehlen.

Vermischtes.

— Ein Gesandter nach dem Herzen unserer Fortschrittspartei, die an seinem Gehalte wohl nichts zu streichen finden würde, ist der des Fürsten von Monaco am römischen Hofe. Dieser Bevollmächtigte, der Kommandeur Oktav Naldini, erhält nämlich, wie man der „Gaz. Nar." aus Florenz schreibt, monatlich 30 Francs Gehalt, einen kompleten Anzug und zwei Paar Stiefeln, welche auch auf Staatskosten vorgeschuht werden.

— Der Aberglaube an die Unfehlbarkeit des Kartenlegens scheint unter den weiblichen Dienstboten unerschütterlich zu sein, denn eine Breslauer Köchin kündigte vor einigen Tagen ihrer Herrschaft den Dienst, indem sie als Grund ihrer Entlassung angab, daß ihr die Kartenlegerin prophezeit habe, sie würde nicht in dem jetzigen, wohl aber in dem nächstfolgenden Dienstverhältniß heirathen. Alle von der Hausfrau gemachten Einwürfe blieben fruchtlos, und drohte die heirathslustige Köchin schließlich, wenn man sie nicht abziehen ließe, würde sie sich das Leben nehmen. Es blieb also nichts Anderes übrig als die Person zu entlassen.

— Bei der fünften Deputation des Berliner Kriminalgerichts erregte ein Intermezzo viel Heiterkeit. Ein Arbeiter, Fritz Kielblock, war als Zeuge vorgeladen. Statt dessen stellte sich, zum Erstaunen des Gerichtshofes, eine anständig gekleidete Frauensperson vor mit der Erklärung, daß sie besagter Fritz Kielbock sei. Sie hätte in der Zeit, um welche es sich bei dem Zeugniß handelte, es unmöglich gefunden, sich mit weiblichen Arbeiten zu ernähren, deshalb männliche Kleidung und Vornamen angenommen und als Steinsetzer gearbeitet, ohne daß sie von ihren Kameraden als Frau erkannt worden wäre. Der Gerichtshof vernahm den weiblichen Zeugen hierauf in seiner wirklichen Qualität.

— Ein Berliner Blatt berichtet über eine eigenthümliche Wohnung: Ein dortiger Arbeiter, der seiner drei muthwilligen Kinder halber zu verschiedenen Malen exmittirt wurde, kam auf den Gedanken, sein letztes Baarvermögen für einen Eisenbahnwaggon 3. Klasse hinzugeben. Diesen hat er mit Erlaubniß des Grundstückbesitzers an der Wrangel- und Manteuffelstraßenecke auf einer Baustelle aufgestellt und sich mit Frau und Kindern darin häuslich eingerichtet. Er ist jetzt einer der Wenigen, die weder Miethe noch Miethssteuer und Schornsteinfegergeld bezahlen. Wird die Stelle bebaut, so fährt er weiter. Die Baustellenbesitzer geben gern die Erlaubniß zum Aufstellen des Wagens, weil sie dann immer Jemanden auf dem Platze haben, der Kauflustigen das Nähere über die Baustelle mittheilen kann.

Literarisches.

Ballien, Gesetze und Verordnungen, betreffend das preußische Volksschulwesen in Pommern. Brandenburg 1866, S. 242 und 144. Der Verfasser, ein fleißiger Sammler, bietet uns in dem vorliegenden Werke ein treffliches, in seiner Anordnung übersichtliches Sammelwerk, welches den Schullehrern und Geistlichen ebenso erwünscht als unentbehrlich sein dürfte und das wir daher angelegentlich empfehlen. Der Verfasser hat auch für die anderen Provinzen unseres Staates ähnliche Sammlungen veranstaltet, welche überall mit großem Beifalle aufgenommen sind.

Landwirthschaftliches.

— Auf der durch die Akklimatisations-Gesellschaft zu Paris 1865 veranstalteten Hunde-Ausstellung erwarben sich unter den Nutzhunden die Schäferhunde der Brie den ersten Preis. Der Ruf dieser Hunde datirt von undenklicher Zeit her; Büffon hob ihn schon vor 100 Jahren besonders hervor. Die Brie hat immer zahlreiche Schafheerden nnd ausgezeichnete Hirten besessen, welche ihre Hunde pflegten und in reiner Rasse zu erhalten verstanden. Es giebt keine intelligenteren Thiere als jene Hunde. Wenn sie in Thätigkeit sind, so gleichen sie Menschen, denen nur die Sprache fehlt. Sie verstehen jedes Wort, das geringste Zeichen. Mit zwei solchen Hunden marschiren 800—1000 Schafe wie ein Regiment unter den Befehlen seines Obersten und seines Adjudanten. Die Hunde von Brie besitzen alle für ihre Bestimmung nothwendigen Eigenschaften. Sie sind sehr stark muskulös, muthig, wachsam, unermüdlich, lebhaft und verstehen, die Schafe nicht zu schnell und nicht zu langsam zu führen; auch wissen sie, sich bei diesen Respekt zu verschaffen, ohne die Zähne gebrauchen zu müssen. Eins der unterscheidendsten Zeichen der reinen Schäferhunde von Brie ist der doppelte Sporn an den Hinterfüßen, durch welchen sich an diesen je 6 Klauen bilden. Diese Hunde haben übrigens langes Haar; werden aber meist geschoren; ihre Farbe ist gewöhnlich schwarz oder graublau.

Neueste Nachrichten.

Wien, 7. Dezember, Morgens. Nach einer Mittheilung der heutigen „Neuen freien Presse" sind die Schlußverhandlungen über den österreichisch-französischen Handelsvertrag nunmehr beendet; die französischen Kommissäre, denen zu Ehren der Minister v. Beust heute ein Banket giebt, werden im Laufe der nächsten Woche von hier abreisen. — Der Handelsvertrag soll mit dem 1. Januar 1867 in Kraft treten.

Florenz, 6. Dezember. Wie die „Italie" meldet, wird Tonello (nicht Ochello) behufs Einleitung der Verhandlungen zwischen Italien und dem päpstlichen Stuhle noch vor dem 10. d. sich nach Rom begeben; seine Instruktionen sind in dem versöhnlichsten Geiste abgefaßt.

Rom, 6. Dezember. Der Papst hat heute allen französischen Offizieren eine Abschiedsaudienz ertheilt. Der kommandirende General Graf v. Montebello stellte die Offiziere vor. — Der Erzbischof von Neapel hat sich von hier nach Neapel begeben. — Der portugiesische Botschafter ist hier eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. Dezember. Weizen effektiv gut behauptet. Termine fest schließend. Für Roggen auf Termine bestand heute wiederum eine sehr feste Haltung. Der dieswöchentliche Abzug von 1650 Wspl., sowie die pompte Aufnahme gekündigter 11,000 Centner, unterstützt durch umfangreiche Deckungsankäufe war Motiv zur Steigerung, welche 1 Thlr. pr. Wspl. gegen gestern beträgt. Disponible Waare wurde zu festen Preisen ziemlich rege umgesetzt.

Hafer loco fest gehalten. Gek. 600 Centner. Auch für Rüböl war die Stimmung eine feste, nahe Lieferung blieb gut beachtet, während die entfernten Sichten im Preise unverändert sind. Spiritus, gleichfalls gefragt, wurde im Laufe des Geschäfts zu anziehenden Preisen gehandelt. Schluß fest.

Weizen loco 69—84 Rt. nach Qualität, bunt polnischer 77 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Dezember $77\frac{1}{2}$ Rt. Br., April-Mai 78 Rt. Gd., Mai-Juni 78, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Roggen loco 79—84pfd. 56—57 Rt. ab Bahn bez., pr Dezember $56\frac{3}{8}$, 56, 57, $56\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{8}$ Rt. Br., Dezember-Januar $55\frac{3}{4}$, $55\frac{1}{2}$, $56\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $53\frac{5}{8}$, $\frac{3}{8}$, 54 Rt. bez. u. Br., $53\frac{7}{8}$ Gd., Mai-Juni $53\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, 54 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 44—50 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—28 Rt., schles. 26—27 Rt., galiz. 26, $26\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Dezember $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., Dezember-Januar $26\frac{3}{4}$ Rt. Br., Frühjahr $27\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 28 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—70 Rt., Futterwaare 52—60 Rt.

Rüböl loco $12\frac{3}{4}$ Rt. bez., Dezember $12\frac{11}{24}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Dezember-Januar $12\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Januar-Februar $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., April-Mai $12\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $12\frac{5}{12}$ Rt.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{7}{24}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Dezember und Dezember-Januar $15\frac{11}{12}$, $16\frac{1}{6}$ Rt. bez., Januar-Februar 16, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $16\frac{13}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{19}{24}$, 17 Rt. bez. u. Br., $16\frac{11}{12}$ Gd., Juni-Juli $17\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Breslau, 7. Dezember. Spiritus 8000 Tralles $15\frac{3}{8}$. Weizen Dezember 72 Br. Roggen Dezember $50\frac{3}{4}$, do. Frühjahr $48\frac{3}{4}$. Rüböl Dzember $12\frac{1}{6}$. Rapps Dezember 97. Zink umsatzlos. Kleesaat unverändert.

Amsterdam, 6. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Roggen behauptet, pr. März 204—205, pr. Mai 206—207.

Berliner Börse vom 7. December 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	30½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	105	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	153¼	bz
Berlin-Anhalt	13	4	221	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	215	bz
Berlin-Stettin	8	4	129	B
Böhm. Westbahn	—	5	61	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	142¼	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102½	bz
Cöln-Minden	17½	4	147½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	50½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	74½	bz
do. do.	—	5	80½	B
Löbau-Zittau	—	4	32	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	152	B
Magd.-Halberstadt	15	4	197	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	270	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	132½	B
Mecklenburger	3	4	77½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89¼	B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	83	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	80¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	174¾	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	153½	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	106¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75½	B
Rheinische	7	4	117⅛	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	28½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77¾	B
Stargard-Posen	4½	4½	93½	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	105	bz
Thüringer	8½	4	134	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¼	G
do. II. Emission	4	—	G
do. III. Emission	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	51¼	bz
Aachen-Mastricht II.	5	51¾	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	95¾	bz
do. do. II.	4½	95	G
do. do. III.	3½	77	bz
do. do. III. B.	3½	77	G
do. do. IV.	4½	—	bz
do. do. V.	4½	92¾	bz
do. Düss.-Elb.	4	83	G
do. do. II.	4½	92¼	G
do. Drt.-Soest	4	83	G
do. do. II.	4½	92¼	G
Berlin-Anhalt	4	91	G
do. do.	4½	96	B
Berlin-Hamburg	4	92½	B
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	87½	B
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	—	bz
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	85	G
do. do. III.	4	85	G
do. do. IV.	4½	96	B
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	96½	G
do. do. II.	5	102	bz
do. do.	4	84½	bz
do. do. III.	4	83¼	bz
do. do.	4½	94	bz
do. do. IV.	4	83⅜	bz
Cosel-Oderberg	4	—	G
do. do. III.	4½	—	G
Magd.-Halberst.	4½	96	B
- - Wittenb.	3	67¾	B
Magd.-Wittenb.	4½	94	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84⅜	bz
Niederschl.-Mrk.	4	89	G
do. do. conv.	4	89	G
do. do. - III.	4	88	bz
do. do. - IV.	4½	96½	G
Niedschl. Zwb. C.	5	100	bz
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	87¾	G
do. D.	4	87¾	G
do. E.	3½	78¼	B
do. F.	4½	93½	bz
Oesterr. Franz.	3	36	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	79	G
do. 1858. 60.	4½	92¾	bz
do. 1862.	4½	92¾	bz
do. v. St. gar.	4	—	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	94¼	bz
do. II. Em. gar.	4½	94¼	bz
Rjäsan-Koslov	5	81	bz
Rig.-Dünab.	5	—	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	bz
do do III	4½	—	bz
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	93	G
do do III	4½	93	G
Südösterr.	3	217	bz
Thüringer	4	90¾	B
do III	4	—	G
do IV	4½	97¼	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	—	B
Staatsanl. 1859	5	103½	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98⅝	bz
do 50/52	4	89⅛	bz
do 1853	4	89⅛	bz
do 1862	4	89⅛	bz
Staatsschuldsch.	3½	84⅜	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81¾	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½	bz
do do	3½	82¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	101½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78⅞	bz
do neue	4	89	G
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78¾	bz
do -	4	85⅝	B
Pomm. -	3½	79	bz
do -	4	89¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	86¼	bz
Schlesische	3½	86½	bz
Westpreuss.	3½	77	bz
do	4	85⅛	B
do neue	4	—	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	90½	G
Pommer. Rentbr.	4	90¾	B
Posensche -	4	89⅛	bz
Preuss. -	4	90¼	G
Westf.-Rh. -	4	94½	G
Sächsische -	4	91½	bz
Schlesische -	4	91½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	44¾	G
do. Nat.-Anl.	5	51¾	bz
do 1854r Loose	4	58½	G
do Creditloose	—	67¾	B
do 1860r Loose	5	62⅞	bz
do 1864r Loose	—	38	bz
do 1864r Sb. A.	5	58	G
Italienische Anl.	5	53⅞	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64	bz
do. do. 6. A.	5	83¼	G
Russ.-engl. Anl.	5	85¼	G
do do	3	52½	B
do do 1862	5	85¾	bz
do. do. 1864 holl.	5	87½	B
do. do. 1864 engl.	5	87½	B
Russ. Prämien-A.	5	93	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60⅜	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	88¾	G
Amerikaner	6	75⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	96½	G
Lübeck. do.	3½	48¼	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	144	bz
do. 2 Mon.	5½	142¾	bz
Hamburg kurz	3½	152	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅞	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 5/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	78¼	bz
do. do. 2 M.	5½	77¾	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	6	89⅛	bz
do. 3 Mon.	6	87¾	bz
Warschau 8 Tage	6	80¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	151	G
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	159	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	91½	bz
Danzig	7 3/10	4	110	G
Königsberg	6½	4	113	G
Posen	6½	4	101	B
Magdeburg	5½	4	92½	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	109¾	B
Braunschweig	0	4	86½	bz
Weimar	6½	4	94½	B
Rostock (neue)	—	4	108½	B
Gera	7⅝	4	105¼	G
Thüringen	4	4	70	G
Gotha	7½	4	98	G
Dess. Landesbank	7½	4	90½	bz
Hamburger Nordb.	9	4	120	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109½	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	117	B
Luxemburg	6	4	80	bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	95	bz
Darmstadt	6½	4	84	bz
Leipzig	—	4	81	B
Meiningen	7	4	94¾	B
Koburg	8¼	4	90	B
Dessau	0	0	2⅛	B
Oesterreich	—	4	58½	bz
Moldauische	0	4	18½	bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	—	5	99½	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	99⅝	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107½	B
Schles. Bank-Verein	—	4	113	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	155	bz
Hörder Hütten	—	5	111½	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	30¾	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11¾ bz
- - ohne R.	99⅝ bz	Louisd'or	110¾ bz
Oest. öst. W.	78½ bz	Sovereign	6 22¼ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	80½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462½ bz
Dollors	1 11⅝ G	Friedrichsd.	113 7/12 G
Imperialien	— — bz	Silber	29 28 bz
Dukaten	— — G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Louise Lange mit dem Post-Expediteur Herrn Albert Splettstößer (Augustwalde Nm.) — Frl. Auguste Holtz mit Herrn Johann Eggert (Stralsund). — Frl. Mathilde Schumacher mit Herrn J. F. Hübner (Bergen—Stralsund). — Frl. Alwine Hasper mit dem Musiklehrer Herrn Emil von Kovárcz (Blandow auf Jasmund—Losoncz in Ungarn).

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Duby (Cletzin). — Herrn Louis Galliver (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Albert Schnur (Sehrow).

Gestorben: Herr Schiffsrheder D. E. Zielke [77 J.] (Rügenwalder Münde).

Bau- und Nutzholzverkauf in der Armenheider Forst.

Am Montag, den 17. December dieses Jahres, Morgens von 10 Uhr ab, sollen circa 300 Stämme, ausgearbeitete kieferne Bau- und Nutzhölzer, in Sägeblöcken, starken, mittleren und kleinen Bauhölzern, so wie mehrere Loose Bohlstämme und Spaltlatten, im Jagen 5. der Armenheider Forst, unweit der sogenannten Baumbrücke **an Ort und Stelle im Walde** öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Holz kann zu jeder Zeit im Walde, das Tax- und Aufmaaßregister aber 3 Tage vor dem Termine selbst, sowohl in unserer Registratur wie beim Förster Schmidt in Armenheide eingesehen werden.

Stettin, den 29. November 1866.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Verkauf einer Baustelle auf dem Kanonenplatze.

Die im Bauviertel II. der hiesigen Neustadt belegene, der Stadt Stettin gehörende Baustelle Nr. 5. in der Wilhelmsstraße, mit 67 7/12 Fuß Straßenfronte und 8107 Qu.-Fuß Flächen-Inhalt, soll:

Donnerstag, den 13. December d. J., Morgens 11¾ Uhr, im Deputationssaale des hiesigen Rathhauses, öffentlich **meistbietend** vor dem Stadtrath Herrn Hempel verkauft werden.

Käufer laden wir mit dem Bemerken ein, daß:

I. die Taxe oder das Minimum des Verkaufspreises 25 Sgr. pro Qu. Fuß beträgt;
II. der sechste Theil der Kaufgelder **vor** der Uebergabe **baar** bezahlt werden muß;
III. die Restkaufgelder hypothekarisch zur **ersten** Stelle, gegen 5 Procent Zinsen bei prompter Verzinsung **5 Jahre lang ungekündigt** stehen bleiben können und
IV. die Straßenfronte der Baustelle innerhalb 2 Jahren nach ertheiltem Zuschlage mit Gebäuden bebaut oder mit einer festen Bewährung von Stein oder Eisen begrenzt werden muß.

Stettin, den 24. Oktober 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung des Aalfanges in der Korfglamm im Dammschen See auf 3 oder auch auf 6 Jahre vom 1. Juni 1867 ab ist ein Termin auf

den 11. Dezember d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in Stettin bei dem Destillateur Knappe, Bollwerk Nr. 14,

angesetzt, in welchem die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden.

Wollin, den 6. November 1866.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oberströmen, dem Dammschen See 2c. nach dem Pachttarif vom 1. Juni 1866—67 stehen Termine

am 11. und 12. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in Stettin, bei dem Destillateur Knappe, Bollwerk Nr. 14

an, in welchem bei Empfang der Willzettel sogleich die ganze Pacht gezahlt werden muß.

Die auf früher gelöste Willzettel am 1. Dezember d. J. fällige 2. Pachthälfte **kann** an jedem Mittwoch Vormittags im Amtslokal der Königlichen Kreissteuer-Kasse zu Stettin, Breitestraße Nr. 7, 2 Treppen hoch, **muß** aber **spätestens** in den oben bestimmten Verpachtungsterminen gezahlt werden.

Willzettel auf Aalspeere werden in den obigen Terminen, außerdem aber auch ferner, wie bisher

an jedem Mittwoch Vormittags im Kreiskassen-Lokal,

gegen Zahlung von 1 Thaler Pacht für einen Aalspeer ertheilt.

Wollin, den 12. November 1866.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Pommersches Museum.

Vom 13. Dezember d. J. an werden im Auftrage des Vorstandes des Vereins **„Pommersches Museum"** **sechs** Vorlesungen des **Dienstags** um 6½ Uhr Abends in der Aula des Gymnasiums gehalten werden. Jedem Vereins-Mitgliede wird **eine** Eintritts-Karte **gratis** zugesandt. Außerdem werden Karten zu allen Vorlesungen à 1 Rt. in den Buchhandlungen der Herren **Saunier, Nagel, von der Nahmer, Dannenberg & Dühr** verkauft. Wer eine Karte erhalten oder bezahlt hat, zahlt für jede fernere 15 Sgr.

Im Auftrage **Heydemann.**

Bekanntmachung.

Beim Beginn des diesjährigen Krieges fanden bekanntlich freiwillige Geldsammlungen zu dem Zwecke statt, um über das gesetzliche Maaß hinaus die Familien der einberufenen Reservisten und Landwehrmänner zu unterstützen.

Allen welche zu diesen Sammlungen beigetragen haben, so wie dem Publikum im Allgemeinen erlaubt sich das unterzeichnete Comité nachstehend eine Uebersicht über die bisher gewährten Unterstützungen zu geben.

Es sind gewährt worden:

			Rt.	Sgr.	₰
1. einmalige Unterstützungen an	148	Familien	445	27	—
2. monatliche Unterstützungen an	456	"	1465	20	—
3. Extra-Unterstützungen nebst monatlichen Unterstützungen an	160	"	1065	2	—
	764	Familien	2976	19	—
4. Außerdem sind gezahlt an den Wöchnerinnen-Verein zur Unterstützung der Landwehrfrauen mit kleiner Wäsche und Naturalien			50	—	—
5. für Auslagen zum Herbeischaffen von Arbeitsmaterial für die Landwehrfrauen und zum Abliefern der gefertigten Arbeiten			76	21	—
6. Remuneration für Einziehung der gezeichneten monatlichen Beiträge			72	15	3
7. Insertionskosten			21	21	—
8. für Druck, Lithographie und Papier			20	27	6
9. für Zettelankleben und Austragen			—	20	—
10. für schriftliche Arbeiten und sonstige Unkosten			29	20	—
Summa:			3248	23	9

Stettin, den 4. Dezember 1866.

Das Comité
zur Unterstützung der Familien einberufener Reservisten und Landwehrmänner.
v. Warnstedt. v. Brauchitsch. A. Kressmann. J. Blochert. Wolfram. Wilhelmi. Pauli. C. R. Müller. Hoppe. A. W. Köhler. Carl Becker. Rudolph Dorschfeldt. A. Werglen.

Neue Catharina-Pflaumen,
" türkische do.
neues türkisches Pflaumenmuß,
französische geschälte Birnen,
geschälte Aepfel,
Magdeburger Wein-Sauerkohl,
bestes Pesther Schweineschmalz,
Rügenwalder Pökel-Gänsefleisch und Gänseschmalz, sowie besonders schöne Koch- auch Spliß-Erbsen

empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Zucker

extrafeine Adler-Raffinade, feine Raffinade, f. kl. Melis und feinen Melis, zu den Preisen von 4½, 4¾, 5 und 5¼ **Sgr.** in Broden; extra feine gemahlene Raffinade, gemahl. Melis, fein weißen und fein gelben Farin, zu den Preisen von 4, 4½, 4¾ und 5 **Sgr.**, **echt indischen Syrup 3½ Sgr.,**
empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Für Haushaltungen

empfehle ich **feine Meklenburger, Vorpommersche** und **Pomm.**

Butter,

in schöner Dauerwaare in ganzen Gebinden und ausgewogen billigst.

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Pyritzer Gesundheitheits-Malzbier, Richtenberger, Dresdener Waldschlößchen und Bairisch Bier

in schöner flaschenreifer Waare bei

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Fette Kieler Sprotten,
Gänsesülzkeulen,
Rügenw. Gänsebrüste, ger. Gänsekeulen,
Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Schnelle Wirkung!

Herr L. Dippold in Potsdam schreibt mit Brief vom 28. December 1865 an Herrn **G. A. W. Mayer in Breslau, Erfinder des weißen Brust-Syrups:**
„Viele Consumenten haben sich lobend über die **schnelle Wirkung** Ihres **weißen Brust-Syrups** ausgesprochen."

Ferner schreibt Herr Kürschnermeister Förster in Waldenburg in Schlesien unterm 5. December 1865:
„Seit vollen acht Wochen litt ich an heftigem Brustcatarrh, Husten und Verschleimung, wodurch ich schlaflose Nächte zubringen mußte.
Auf Anrathen eines Freundes kaufte ich eine ¼ Flasche des **Mayer**'schen **Brust-Syrups** bei Herrn J. Rolcke hier, und wurde dadurch wider Erwarten **rasch** befreit" 2c.

Herr Pastor Fronmüller in Cammin bekundet unterm 21. Januar 1866:
„Dem Kaufmann Herrn Hinz von hier bescheinige hiermit auf Verlangen, daß der **Mayer**sche **weiße Brust-Syrup** bei einem meiner Kinder, das an langwierigem, heftigen Husten litt, sich außerordentlich heilsam erwiesen hat, indem die Hustenanfälle nach Gebrauch desselben **fast augenblicklich** aufhörten."

Niederlage des allein ächten **weißen Brust-Syrups**, fabrizirt vom Erfinder Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, für **Stettin** bei

Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Kräuter-Malz-Kaffee, Kräuter-Malz-Brustsaft und Authosenz

des Dr. **Heß** von **F. A. Wald** in **Berlin**, vorräthig in allen coulanten Material- oder Spezerei-Handlungen, welche durch Plakate autorisirt sind. Bezugsbedingungen werden von Hrn. **F. A. Wald**, Mohrenstraße 37 a in Berlin, welchem der **alleinige General-Vertrieb** meiner Artikel zusteht, auf portofreie Anfragen an alle Wiederverkäufer frankirt versandt.

Berlin. **Dr. Hess,**
Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Zu den hohen Feiertagen und den ganzen Winter sende frostfrei auf meine Gefahr geehrten Kunden und Freunden gehaltreicher, edler

Cabinetweine, rasch und prompt,

mit Allem franco Berlin und gleiche Entfernung, an achtbare Personen und Häuser auf Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit; auf Herren Besteller ohne jede Beziehungen, unter Gestattung kostenloser Nachnahme, wo die Gelder nicht eingesandt sind; bei Garantie und Ersatz nachstehender Jahrgänge.

1857er Johannisberger Schloßlage	der Anker Rt.	27	1865er Niersteiner, aöhrig, schwer	der Anker Rt.	21
1857er Rüdesheimer Hinterhäuser	" "	19	1857er Liebfrauenmilch	" "	15
1839er Marcobrunner Ausstich	" "	17	1857er Aßmannshäuser, gl. Bordeaux	" "	17
1846er Liebfrauenmilch	" "	17	1839er Johannisberger	" "	24

In 45 großen Flaschen geliefert 2 Thlr. höher als Ankerpreise. Die Sorten sind bis 18 Grade frostfrei. Die edelsten Champagner, hoch Mousseux, aus 1859er Johannisberg und aus 1865er Rüdesheimer dargestellt, 1⅙ Rt. Bordeaux, St. Julien, Lafitte und Chateau Margeaux 20 Sgr., Potent Canet und Bos Medoc 16 Sgr. die Flasche.

Mülheim a. Rhein. Die Großhandlung und Champagner-Fabrik von **J. G. Niedenhoff.**

Schroth's Naturheilverfahren.

Die Krankheiten und Gebrechen der Kinder

und deren Behandlung ohne Arzt nach der Lehre des Joh. Schroth. Nebst umfassender Diätetik. Von **Fr. Cl. Gerke.** 5. Auflage. 20 Sgr.
Vorräthig in

Léon Saunier's Buchhandlung
Paul Saunier,
Mönchenstrasse 12—13, am Rossmarkt.

Operngläser.

Große und neue Auswahl von achromatischen Operngläsern in eleganter Fassung empfiehlt

F. Hager, Optiker.
Aschgeberstr. Nr. 7.

Nürnberger Pfefferkuchen

in stets frischer Waare bei

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Vorzüglich schöne türkische und böhmische Pflaumen, gebackene Birnen, Wallnüsse, Lambertsnüsse, schöne Gänsebrüste

3 Pfund schwer, offerirt

E. Brösicke, Frauenstr. 23.

Die ersten neuen

Strassb.

Gänseleberpasteten

empfingen und empfehlen

Francke & Laloi.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt:
Fleischschneidemaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Wäschewringer,
Eismaschinen,
Buttermaschinen,
Brodschneidemaschinen,
Messerputzmaschinen,
Zuckerschneiden,
Apfelschäler,
Apfelschneider,
Selterwasserheber.

A. Toepfer.
Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke.

Feinste Tischbutter

in der beliebten Muschelform und gute **Kochbutter,**
Gesalzenen Cabliau
(zu Pannfisch), wie getrockneten **Stockfisch** empfiehlt

H. Lewerentz.

Von meinem früheren **Leinwandgeschäft** habe ich noch mehrere feine **Damastgedecke,** die ich zu jedem annehmbaren Preise verkaufen will und namentlich zu Weihnachts-Präsenten empfehle, kl. Domstr. 11. **A. Martini.**

Für Cigarrenraucher

empfehle ich mein reichhaltiges Lager, worunter namentlich

Militairs	à Mille	5 Rt.,	25 Stück	4 Sgr.	
Arabe	"	6 "	25 "	5 "	
Bafra	"	10 "	25 "	7½ "	
Dubes fort	"	12 "	25 "	10 "	

von echt türkischem Taback. Ferner halte ich zum Selbstfabriciren obige Sorten Tabacke, sowie **Cigaretten-Papier** bestens empfohlen.

Kl. Domstraße 11.
A. Martini.

Betten-Verkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Betten-Geschäfts will ich zu jedem nur annehmbaren Gebote verkaufen.

M. Lewinsohn,
Frauenstraße Nr. 10, parterre.

Stickerei sowie **Wäschenähen** wird gut u. sauber angefertigt. Frauenstr. 50, 1 Treppe links.

Heute Sonnabend früh von 10 Uhr ab:

Frische Blut- und Leberwurst

bei **Ad. Zeitz,**
kleine Domstraße Nr. 21.

Heute Abend von 7 Uhr ab:

Pannfisch mit Hamb. Rauchfleisch,

auch werden Portionen außer dem Hause verabreicht bei

H. Weise,
im Hôtel de Russie.

Zugleich empfehle ich mein direkt bezogenes
Echtes Nürnberger Bier vom Faß,
ausgezeichneter Qualität, à Seidel 2½ Sgr.

Stadt-Theater in Stettin.

Sonnabend, den 8. Dezember 1866.
(Abonnement suspendu.)
(Neu einstudirt.)
Margarethe (Faust).
Große Oper in 5 Akten von Gounod.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist 1 freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör zum 1. Januar 1867 der auch schon früher zu vermiethen, Näh. das. part. rechts.

Paradeplatz Nr. 2
ist eine freundlich möbl. Stube zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres gr. Wollweberstraße 43, parterre.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist Versetzungs halber 1 freundliche Wohnung (Belle-Etage) von 3 Stuben, Kabinet, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör nebst kleinem Garten zum 1. Januar event. 1. April 1867 zu vermiethen, Näh. das. part. rechts.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Bauhandwerker (Maurer) welcher die selbstständige Leitung von Bauten geführt hat, sowie im Zeichnen und Veranschlagen bewandert ist, wünscht sogleich oder zum 1. Januar Beschäftigung. Näheres zu erfahren: Berlin, Kesselstraße Nr. 16, bei **G. Herbst.**

Ein Mädchen sucht sogleich einen Dienst oder eine Aufwartestelle. Das Nähere kl. Wollweberstr. 8 im Keller.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 9. Dezember, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Candidat de Latze um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr. (Predigt zum Gedächtniß des verstorbenen Herrn Prediger Beerbaum.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Küper.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr
Herr Candidat Gehrke um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Candidat Pfundheller um 9½ Uhr.
Herr Prediger Deicke um 5 Uhr.

Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:
Lese-Gottesdienst um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde.
Artilleriestraße.
Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag, die Jedermann zugänglich sind, ist noch am Abend um 6½ Uhr ein Vortrag für Diejenigen, welche über das Werk Gottes zur Vollendung der Kirche etwas Gewisses zu hören wünschen.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 2. Dezember, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:
Herm. Franz Theod. Wellnitz, Lithographischer Drucker hier, mit Jungfrau Emilie Fried. Carol. Malknick hier.
Gottfr. Müller, Arbeiter hier, mit Wittwe Weiß, geb. Lockhoff hier.
Herr Aug. Oswald Keiler, Kaufm. hier, mit Jungfrau Carol. Charl. Johanna Wiskow in Charlottenberg.
Herr Emil Theod. Paul Bareixe, Schriftsetzer hier, mit Jungfrau Marie Aug. Carol. Greuer hier.
Jul. Kuhnert, Tischlermstr. in Morczen, mit Jungfrau Ottilie Abendroth daselbst.
Moritz Joh. Lud. Köbke hier, mit Jungfrau Louise Wilh. Aug. Bischoff in Messenthin.
Herr Carl Aug. Bernh. Mühlenhoff, Rentier hier, mit Jungfrau Albertine Louise Ziemer hier.
Joh. Heinr. Theod. Kollhoff, Schneidergeselle hier, mit Henr. Buchwald hier.
Joh. Carl Friedr. Köhler, Arbeiter hier, mit Jungfrau Bertha Martha Math. Adelheide Pagel hier.

In der Johannis-Kirche:
Carl Aug. Friedr. Wolfgramm, Arbeiter hier, mit Ww. Joh. Wilh. Aug. Saß, geb. Mens, hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Carl Wilh. Theod. Fest, Schiffsbau-Ingenieur in Grabow, mit Jungfrau Sophie Ottilie Carol. Doriane Brenck in Frankfurt a. O.
Herr Ernst Aug. Conrad Most, Kaufmann hier, mit Jungfrau Theod. Martha Emmeline Siedler in Lüdershagen.
Fried. Wilh. Ernst, Tischler in Grabow, mit Jungfrau Carol. Dor. Jahnke in Grabow.
Gustav Friedrich Wilh. Sager, Sergeant im Pomm. Art.-Rgt. Nr. 2 in Stralsund, mit Jungfrau Marie Louise Berg in Nemitz.
Aug. Fried. Bartelt, Heizer im Vulkan in Bredow, mit Hanna Christ. Petrich zu Zasten.
Carl Friedr. Wilh. Rohloff, Arb. zu Bollinken, mit Frau Carol. Friedr. Wilh. Moskewitter, geb. Goßmann, Züllchow.
Dan. Mich. Friedr. Schröder, Arb. in Grünhof, mit Ida Aug. Math. Biebke in Grünhof.

In der Gertrud-Kirche:
Mich. Gottfr. Lade, Arbeiter in Pommerensdorf, mit Ww Wilh. Regine Charl. Fick, geb. Rolle das.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:
nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:
von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten.

Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.